



„Final Run Dirt Jump Contest“ zur Einweihung des Gomaringer Bikeparks: Alexander Brumm zeigt einen fetten Superman.

Bild: Rippmann

Mit Blasmusik und Dirty Jumps

Drei Tage lang feierten Gomaringens Radler ihren neuen Bikepark und zwei Jubiläen

GOMARINGEN (kal). Mountainbiken als neuer Volkssport? Gemessen an dem, was am Wochenende auf dem ehemaligen Deponiegelände abging, könnte man dem zustimmen. Der Radfahrerverein „Radlerlust“ zelebrierte sein 80-jähriges Bestehen, dessen Mountainbike-Abteilung die Einweihung ihres Bikeparks. Mit Gottesdienst und Dirt Party, Prominenz, Rennfahrern von überall aus dem Land und, so schien es, dem ganzen Dorf an der Strecke und im Festzelt.

Fabian Schweizer ist drei Jahre alt. Und furchtlos. „Bikepark-Flitzer“ steht auf dem Schild an seinem Mini-Mountainbike. Als jüngster Starter bewältigte er gestern Hügel und Kurven der neuen Gomaringer Mountainbikestrecke. U7 war seine Klasse - da musste von den Teilnehmern an den steilen Anstiegen teils noch geschoben werden. Geschafft haben's aber alle, und zur Belohnung gab's für jeden eine Medaille.

Zum Abschluss der dreitägigen Sause stand gestern der fünfte Lauf des Schwaben-Cups auf dem Programm. Die allerjüngsten bis hin zur U 19-Klasse der Junioren traten beim größten Jugend-Rennen im süddeutschen Raum in die Pedale. Der Nachwuchs war auch schon am Freitag dran.

Am ersten Tag wurde zugleich der zehnjährige Geburtstag der

„Kooperation Schule-Verein“ gefeiert (wir berichteten). Was vor zehn Jahren von Lehrer Dieter Brenzel als AG am Steinlach-Wiesaz-Schulzentrum begann, wurde zu einer eigenen Mountainbike-Abteilung im Verein „Radlerlust“.

Ein Gottesdienst am Freitagabend im Festzelt sorgte für den Beistand von oben. Spektakulär war der Samstag mit dem Dirt Jump Contest. Vom hohen Starthügel ging es für die Teilnehmer über die Rampe, um ihre Sprünge zu zeigen - inklusive Salto rückwärts. Zum Gewinner machte die Jury um Bundestrainer Peter Schaupp Alexander Brunn aus Esslingen. Heraus kamen beim Jumpen aber auch Bänderrisse, Prellungen und gebrochene Zehen. Aber: „Das sind die Profis, für die ist das Alltag, mit Verletzungen umzugehen“, versicherte Julia Sahn, Pressespreche-

rin des Steinlach-Wiesaz-Teams. Am Samstagabend war Party angesagt. Mit der Band „FunkU“ und vielen Jugendlichen. Dennoch scheint Mountainbiken in Gomaringen mehr als bloß cooler Trendsport und auf alle Fälle massentauglich zu sein: Der Parkplatz war stets voll, die Leute pilgerten zum Bikepark. Und als am Sonntag der Gomaringer Musikverein Zünftiges servierte, saßen Jung und Alt im Festzelt. „Insgesamt top“ sei die Resonanz, freute sich Sahn, „das gesamte Dorf ist da“.

Prominente Gratulanten waren auch gekommen: Dietrich Birk, Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, zeigte sich „begeistert“ angesichts 12 000 Tonnen bewegten Erdreichs, 5 600 ehrenamtlich geleisteter Arbeitsstunden und der „vielen jungen Menschen, die da sind“. Auch der Erste Landesbeamte Hans-Erich Messner und Dieter Fischer vom Sportkreis überbrachten Glückwünsche. Von Go-Aktiv gab es einen 600-Euro-Scheck. Und Bürgermeister Manfred Schmiderer meinte: „Dass der Hauptverein sich für so eine Einrichtung stark macht, zeigt, dass es ihm wichtig ist, sich für die Jugendlichen breit aufzustellen.“

Auf die nun 80-jährige Geschich-

te eben des RV „Radlerlust“ blickte dessen Vorsitzender Thomas Steimle zurück: Gegründet im Juli 1927, wurde der als SPD-nah geltende Arbeiterverein 1933 von der NSDAP verboten und die Vereinskasse eingezogen. Aber, so Steimle: „Die Aktiven setzten das Bargeldvermögen rechtzeitig in Bier um.“ Stand früher noch das so genannte Korso-Fahren im Vereinsmittelpunkt - 1956 wurde man mit über 50 Teilnehmern sogar Bezirksmeister -, war es später erst das Kunstradfahren; seit zehn Jahren nun ist das Mountainbiken integriert. Das Projekt Bikepark, so der Vorsitzende, sei der vorläufige Höhepunkt der Vereinsgeschichte: „Damit hat der RV Gomaringen die Basis geschaffen, seine Jugendarbeit weiter auszubauen.“

Wo heute Biker die Hänge hinab preschen, so erläuterte Günther Kromer die Geschichte des Bikeparks, grasten vor gut 300 Jahren noch Schafe. Und zwar die von Herzog Eberhard Ludwig. Ziemlichen Zoff habe es da mit den Gomaringern gegeben, weil er den Bauern ihr Land für seine Weiden nahm. Da scheint der heutige sportliche Verwendungszweck bei der einheimischen Bevölkerung zweifellos besser anzukommen.